

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis für den täglich erscheinenden Heft...
Preis für den Monat 1,20 RM. ...
Preis für den Vierteljahr 3,00 RM. ...
Preis für den halbjährigen 5,40 RM. ...
Preis für den jährlichen 9,60 RM. ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42, Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schöffenamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Bezugspreis für den täglich erscheinenden Heft...
Preis für den Monat 1,20 RM. ...
Preis für den Vierteljahr 3,00 RM. ...
Preis für den halbjährigen 5,40 RM. ...
Preis für den jährlichen 9,60 RM. ...

Vor der Kriegserklärung Japans an China

Blockade der gesamten chinesischen Küste wahrscheinlich

Tokio, 10. Januar.

Die gesamte japanische Presse kündigt an, daß in der heutigen außerordentlichen Kabinettsitzung auch über die Frage entschieden werde, ob zur Erreichung der japanischen Ziele der Krieg an China zu erklären sei. Die entscheidende Richtung innerhalb des Kabinetts und im Beraterstab, wozu besonders der neue Innenminister Admiral Suesugu und General Araki gerechnet werden, scheint nicht nur für die Abgabe einer Kriegserklärung, sondern auch für die Blockade der gesamten chinesischen Küste und die Sperrung sämtlicher Zufuhrmöglichkeiten einzutreten.

Damit würde, so erklärt man in hiesigen politischen Kreisen, die Frage einer Belagerung von Canton sprachlos werden. Die heutige Entscheidung des Kabinetts wird dem Thron sofort durch den Ministerpräsidenten Fürk Kono vorzulegen sein.

Nach Meldungen aus Tientsin sind am Montagmorgen japanische Patrouillen in Tientsin gelandet worden. Die chinesischen Truppenabteilungen bei Tientsin sollen gelassen sein, ohne besonderen Widerstand geleistet zu haben.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte, die japanische Regierung habe sich zu endgültigen Maßnahmen gegen die chinesische Zentralregierung entschließen müssen, da alle Bemühungen Japans, mit China zum Frieden zu kommen, anscheinend erfolglos seien. Japan sei, wie bereits wiederholt japanischerseits mitgeteilt worden sei, sowohl zum Friedensschluß als auch zur Fortsetzung der bewaffneten Kämpfe vorbereitet. Der Frieden mit Japan sei jedoch nur möglich, wenn China offiziell unter Verweis stelle, daß es keine japanfeindliche Haltung

und damit seinen Widerstand aufzugeben entschlossen sei. Da aber die chinesische Zentralregierung unter völliger Außerachtlassung der Wohlfahrt des chinesischen Volkes die Fortsetzung des Widerstandes vorbereite, werde Japan alle Mittel anwenden, um die japanfeindliche chinesische Zentralregierung zu zerstören, und zwar solange diese Regierung ihren Widerstand aufrechterhalte.

„Gesamtmobilisierung von Staat, Volk und Wirtschaft“

Politische Kreise und die Zeitungen bezeichnen den Plan, der die angekündigte Fortführung und Beendigung des Krieges organisieren soll, als „Gesamtmobilisierung von Staat, Volk und Wirtschaft“. Die Einzelheiten des Planes würden vom Planungsamt des Kabinetts ausgearbeitet werden. Neben den kriegswirtschaftlichen, finanziellen und logistischen Maßnahmen wird weitere Festlegung des „Kriegsplanes“ durch den Kaiser aus dem Munde der Kaiserin gesprochen. Dieses Abkommen solle als Grundlage für eine internationale Bekämpfung der Komintern dienen.

Die Lage bei Teruel

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Januar.

Wie sich aus dem von uns wiedergegebenen nationalspanischen Ozeanbericht ergibt, haben die Notizen bei Teruel gewisse Erfolge erzielt. Will man diese Erfolge richtig beurteilen, so muß man sich vor Augen halten, daß Teruel seit langem von drei Seiten umklammert war und daß die Stellungen der Notizen hier bis etwa drei Kilometer an Teruel heranreichten. Freilich war für die nationalspanische Seite die Straße nach Saragossa, also die südöstlich in etwa nordwestlicher Richtung verlaufende Straße frei. Im Herbst vorigen Jahres machte eine nationalspanische Division einen Vorstoß von Teruel aus und erzielte etwas den am Teruel gelegten Ring nach Süden zu. Das damals gewonnene Gebiet ist auch heute noch in den Händen der Nationalen. Um nun die an anderer Stelle geplante Offensive Franco zu fördern, haben die Notizen sehr starke Kräfte eingesetzt, um Teruel zu nehmen, um den ganzen zum Mittelmeer vordringenden Frontteil Franco abzuquetschen. Das ist ihnen nicht gelungen. Sie haben wohl die zwischen ihren bisherigen Stellungen und der Stadt gelegenen drei Kilometer Gelände gewonnen und sind auch in Teruel eingebunden. Dadurch haben sie zugleich die einzige Zufahrtsstraße, die erwähnte Straße nach Saragossa, derzeit unter Feuer nehmen können, daß praktisch die nationalspanischen Truppen in Teruel abgeschnitten waren. Ihnen gingen Wasser und Lebensmittel aus.

Es kommt hinzu, daß offenbar der Kommandant, Oberst Rey, verhaftet hat. Er sollte vor ein Kriegsgericht gestellt werden, hat es aber vorgezogen, zu den Notizen überzugehen. Soweit wie möglich, haben sich die in Teruel befindlichen nationalspanischen Truppen zur rückwärtigen Front der Nationalen durchgeschlagen, zu einem Teil haben sie sich ergeben müssen. Obwohl die Notizen außerordentlich starke Kräfte eingesetzt haben, ist es ihnen nicht gelungen, mehr als Teruel zu nehmen. Es wäre also falsch, von einer Niederlage Franco zu sprechen, und selbst in Barcelona wird anerkannt, daß die Lage durch die bisherigen Ereignisse nicht entscheidend beeinflusst worden ist. Die Kämpfe sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen, doch ist im Augenblick, da hier etwa zwei Meter Schnee liegen und die klimatischen Verhältnisse außerordentlich ungünstig sind, mit größeren Kampfhandlungen wohl kaum zu rechnen.

Polens Außenminister übt Kritik an der Genfer Entente

Oberst Beck über seine Außenpolitik - Festigung der Beziehungen zu Deutschland

Warschau, 10. Januar.

Im Auswärtigen Ausschuss des Sejm sprach am Montagmorgen der polnische Außenminister Beck. Er charakterisierte die Verträge der letzten Jahre als einen Zeitabschnitt grundsätzlicher Veränderungen in der internationalen Politik, gekennzeichnet durch die Erschütterung der bisherigen Methoden. Der Tiefpunkt dieses Prozesses sei noch nicht erreicht.

Das Bild der unmittelbaren politischen Angelegenheiten ist erhellender. Man hat und eine zu große Vorliebe für Zweifelhafte zum Vornein gebracht. Unsere nachbarlichen Beziehungen, deren wesentlichste Bestandteile die Nichtangriffspakte mit Sowjetrußland und dem Deutschen Reich sind, sind unabhängig von jeder internationalen Institution und von jeder internationalen Institution. Die Bündnisse mit Frankreich und Rumänien bilden ebenfalls ein von irgendwelchen anderen Verträgen unabhängiges Element. Die Lebenskraft und Zweckmäßigkeit dieser Bündnisse wurde zuletzt unterfristet durch die gegenseitigen Besuche, die der Minister einzeln erwandte.

Wir bemühen uns, unsere freundschaftlichen Verhandlungen zu befestigen und zu entwickeln. Und so hatten wir im vergangenen Jahre den schon traditionellen Besuch des Ministerpräsidenten Göring, dessen persönlicher Kontakt mit unserem Lande ein wesentliches Element für ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen unseren benachbarten Ländern ist.

Wir haben in gemeinsamem Streben mit der deutschen Reichsregierung zur Festigung unserer auf den Grundgedanken guter Nachbarschaft gestützten Beziehungen zur Erlangung eines der wesentlichsten Elemente auf diesem Gebiete beigetragen, nämlich zum Problem der Behandlung der nationalen Minderheiten an beiden Seiten der Grenze. Wir hatten kein früheres System zur Verfügung, das die Lebensprobe schon bestanden hätte. Da wir uns jedoch über das Ziel klar waren, das wir erreichen wollen, haben wir in der Erklärung vom 5. November 1937 einen neuen Weg gefunden, der nach meiner Überzeugung eine vernünftige Art und Weise bildet, einerseits die innere Geschlossenheit eines jeden der Staaten zu gewährleisten, andererseits gegenseitig gute Bedingungen zu schaffen für das Zusammenleben einer beträchtlichen, seiner nationalen Kultur anhängenden Volksgruppe, mit dem Staatsvolk eines jeden der beiden Länder. Ich halte diesen Akt für einen sehr wesentlichen Schritt zur dauernden Festigung und Kräftigung der Grundzüge, auf welche das deutsch-polnische Einvernehmen vom Januar 1934 gestützt war.

Die Beziehungen zu Sowjetrußland haben sich nicht geändert. Die Schaffung von Volkshöfen in Tokio und Warschau bezeugt die Freundschaftlichkeit der polnisch-japanischen Beziehungen. Das unabgeschwächte Interesse Polens an der Datschun und das Bewußtsein, daß Polen einer Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Anliegerstaaten bedürftig, müssen unterfristet werden. Am Donnerstag sind wir um die Aufrechterhaltung traditioneller Freundschaft und Entwicklung der Kontakte bemüht. In den Beziehungen zum Baltikum hat sich das gegenseitige Verständnis vertieft.

Die Krise des internationalen Lebens, so erklärte der Minister weiter, hebt vor allem mit dem Rücktritt im Zusammenhang. Unablässig war ein Zustand, bei dem das Weltbild einer auf Universalität berechneten Institution blieb

von einigen Staaten zur Anwendung gebracht wird. Darin liegt die Quelle der Völkerbundskrise, die sich durch den Austritt einiger Staaten von erkrankender Bedeutung noch vertieft hat. Der Völkerbund darf sich nicht in einen Block umgestalten, der gegen andere Blöcke gerichtet wäre. Minister Beck stellte fest, daß der Austritt Italiens und die Erklärung Deutschlands in einigen Kreisen der internationalen Meinung auf die letzte Schulters genommen wurden. Beck trat solchen Anschauungen entgegen, ebenso der Tendenz, den Völkerbund als ein Werkzeug gegen die totalitären Staaten anzusehen. Wir achten das Recht eines jeden, sich zu Hause seinen eigenen Anschauungen gemäß einzurichten, sofern er nicht andere, und insbesondere auch selbst, noch seiner Pflichten auszuweichen sucht. Polen vermahnt sich kategorisch dagegen, daß dem Völkerbund von einer Gruppe von Staaten außerhalb des Bundes getroffene Entscheidungen unterworfen werden.

Immer häufiger hören wir wieder von Plänen und Ideen eines Wiederaufbaus der internationalen wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen. Wir mühten uns festzusetzen, daß diese Projekte keine ersten Aussichten auf Erfolg haben, wenn man die Augen vor der Aktualität der Rohstoff- und Auswanderungsfragen verschließt.

Auftakt zur Dreierkonferenz in Budapest.

Der ungarische Reichsverweser empfing Graf Ciano und Bundeskanzler Schulzberg

Budapest, 10. Januar.

Der erste Tag der Dreierkonferenz der Rom-Protokollstaaten war zunächst den üblichen protokollierten Besuchen gewidmet. Der italienische Außenminister Graf Ciano und der Bundeskanzler Schulzberg legten darauf mit ihren Begleitungen Kränze am ungarischen Gedenkmal nieder. Graf Ciano begab sich anschließend zum italienischen Ehrentrakt und gedachte der dort ruhenden italienischen Soldaten, ebenfalls durch die Niederlegung eines Kränzes. Reichsverweser Admiral von Horthy empfing den italienischen Außenminister und Bundeskanzler Schulzberg mit dem österreichischen Staatssekretär Schmidl zu einer längeren Aussprache und zu einem Frühstück an der Hofburg. Am dem Frühstück nahmen u. a. der Ministerpräsident Daranyi, Außenminister Ranso, der Innenminister General Koederer und Kultusminister Gosman. Der Anfang der gemeinsamen politischen Besprechungen, die am Montag im Ministerpräsidentenrat stattfinden und in deutscher Sprache geführt werden, ist auf 17 Uhr festgesetzt worden. Abends gibt Ministerpräsident Daranyi zu Ehren der italienischen und österreichischen Gäste ein Essen, an das sich ein großer diplomatischer Empfang anschließt.

Goga über seine Maßnahmen

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“
Rom, 10. Januar.
Der Korrespondent der Turiner „Stampa“ und des „Viccolo di Roma“ hatte dieser Tage eine Unterredung mit

dem neuen rumänischen Ministerpräsidenten Goga. In welcher dieser neuerdings die Absicht der rumänischen Regierung bestünde, einen neuen, beim König von Italien und Kaiser von Albanien akkreditierten Gesandten nach Rom zu senden. Die Ernennung des Diplomaten werde in Zukunft fest, das heißt nach der Rückkehr des Außenministers Niculescu nach Bukarest, erfolgen. Goga betonte ferner seine freundschaftlichen Beziehungen zu Italien gegenüber und sprach der Öffentlichkeit Italiens seinen Dank für die freundliche Aufnahme aus, die sie der neuen rumänischen Regierung zuteil werden ließ.

Auf das Programm der rumänischen Regierung eingehend, unterstrich Goga die Vereinfachung der vielen, zur Ordnung der nationalen Würde und zur Befestigung der durch die jüdische Masseneinwanderung hervorgerufenen Schäden geplanten Maßnahmen und betonte, daß die rumänische Regierung in keiner Weise fremdenfeindlich sei und auch die Friedensverträge nicht verletzen wolle, sondern geeignet sei, die ganze Frage der Genfer Liga vorzutragen. Abschließend demontierte der rumänische Staatsmann die Beziehungen über eine bevorstehende Auslandsreise, die er nach den Datschun in Frage käme.

Bankrott Vater gefahren. Der Vater des diplomatischen Halbeders des ungarischen Kabinetts, Robert Arand Sanikatti, ist nach einer Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung in Venedig im Alter von 86 Jahren gestorben. Der Robert Sanikatti hat auf die Nachricht von seinem Urlande, den er an der Riviera verbringt, abgedruckt.

Abend-Ausgabe Nr. 15
Montag, 10. Januar 1938
Bezugspreis für den täglich erscheinenden Heft...
Preis für den Monat 1,20 RM. ...
Preis für den Vierteljahr 3,00 RM. ...
Preis für den halbjährigen 5,40 RM. ...
Preis für den jährlichen 9,60 RM. ...